



INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE & OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG

JAHRESBERICHT

2024 / 2025



IHO-Team



Dr. Thomas Rauch

Geschäftsführer IHO
E-Mail: rauch@iho.de



Dragana Kiss

Assistentin
der Geschäftsführung
E-Mail: kiss@iho.de



Dr. Sonja Hanebaum

Referentin für Wissenschaft
und Technik
E-Mail: hanebaum@iho.de



Anna-Sophia Neitmann-Glatz

Referentin für Kommunikation
und Nachhaltigkeit
E-Mail: neitmann@iho.de

Inhalt

4 Vorwort

Eberhard Schrader,
Vorstandsvorsitzender des IHO

6 Begrüßung

Dr. Thomas Rauch, Geschäftsführer IHO

8 Gesetzgebung in der EU

Vereinfachtes Schema

10 Die Verbandsstruktur des IHO

12 Wirtschaftliche Kennzahlen der Branche Professionelle Reinigung und Hygiene

13 Die IHO-Fachbereiche

Gremienarbeit

14 Arbeitskreis Biozide

16 Arbeitskreis Nachhaltigkeit

18 Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

20 Technischer Ausschuss

22 Fachbereich Gesundheitswesen

25 Fachbereich Großküchenhygiene

28 Car Wash & Technische Reinigung

31 Fachbereich Gebäudereinigung

34 Fachbereich Wäschereitechnik

38 Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung

42 IHO-Mitglieder

43 Informationsmaterialien des IHO

44 Impressum

Liebe Mitglieder des IHO,

in den gut anderthalb Jahren, die ich den IHO als Vorstandsvorsitzender leiten darf, habe ich viele Menschen kennengelernt, die mich tatkräftig unterstützt und mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Danke dafür! Es ist mir eine Ehre und Freude, mit Ihnen in diesem Verband zusammenzuarbeiten.

Krisen rund um den Erdball haben uns spürbar begleitet. Vielleicht sind sie ein Menetekel für das, was noch auf uns zukommt. Warten auf den Aufschwung: So lässt sich die Lage der Weltwirtschaft am besten beschreiben. In Deutschland ging die Industrieproduktion bei Chemie und Pharma zurück, und auch für 2025 erwarten wir keine nennenswerte Verbesserung. Für uns als Verband bedeutet dies, Sie, liebe Mitglieder, noch mehr zu unterstützen. Die deutsche Wirtschaft ist noch aus jeder Stagnation erfolgreich wieder hervorgegangen. Um das zu bewerkstelligen, sehe ich für unsere Branche einige zentrale Handlungsfelder.

Wir sind von Rohstoffen abhängig. Deren Beschaffung stellt eine große Herausforderung dar. Wir benötigen deutlich mehr nachhaltige Rohstoffe, die auch bezahlbar sind. Wiederverwertung ist das Stichwort. Innovatives Recycling sollte vorangetrieben und besser gefördert werden. Der ganze Prozess innovativer Recyclingmethoden, von der Forschung bis zur Entwicklung und zur Hochskalierung in den industriellen Maßstab, ist zu unterstützen. Was die Rohstoffpreise angeht, so haben wir es mit erheblichen Kostensteigerungen zu tun gehabt. Inzwischen haben sich die Preise stabilisiert, allerdings auf einem immer noch hohen Niveau.



Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des IHO-Vorstandes

Trotz aller Widrigkeiten lassen wir uns als IHO nicht davon abbringen, immer wieder auf die zu hohen Rohstoff- und Energiepreise hinzuweisen. Sie schaden unserer Industrie. Was wir bei den Energiepreisen selbst tun können, lässt sich über den Verbrauch steuern. Mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energie sind erforderlich, wollen wir die CO₂-Emissionen senken und die Klimaziele erreichen.

Der „Green Deal“ der Europäischen Union, der 2019 ins Leben gerufen wurde, zielte darauf ab, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen, indem er Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Förderung nachhaltiger Energiequellen einführte. Mit großer Initiative der Industrie kündigte die EU-Kommission letztes Jahr den „Clean Industrial Deal“ als Nachfolger des „Green Deal“ an. Dieser neue Deal fokussiert sich stärker auf die industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Er umfasst Maßnahmen zur Senkung der Energiepreise, zur Förderung sauberer Technologien und zur Reduzierung

von Bürokratie. Ziel ist es, die Industrie bei der Energiewende zu unterstützen und gleichzeitig die wirtschaftliche Resilienz und Nachhaltigkeit zu stärken. Der IHO bewertet dies als richtigen Schritt.

Ein zentrales Element des „Clean Industrial Deal“ ist die Kreislaufwirtschaft. Kreislaufwirtschaft ist nicht umsetzbar ohne entsprechendes Abfallmanagement. Auch hier kommen auf die betroffenen Unternehmen große Herausforderungen zu. Abfall zu verringern und die Abfallentsorgung zu verbessern, ist das eine. Das andere ist es, Produkte zu entwickeln, die weniger Abfall erzeugen. Das Gleiche gilt für die Implementierung effizienter Recyclingprozesse, damit wir weniger Rohstoffe benötigen. Ich hoffe, dass die guten Lösungen, die zirkulares Wirtschaften mit sich bringt, nicht von kleinteiligen Vorschriften zerrieben werden. Sonst wäre ein wichtiges Werkzeug des „Clean Industrial Deal“ wirkungslos.

Die Erfahrung mit Gesetzgebung und Bürokratie, egal ob auf nationaler oder europäischer Ebene, lehrt uns leider, dass gesetzliche Auflagen und Restriktionen oftmals eher mehr als weniger werden und Wachstum hemmen. Das soll mit dem „Clean Industrial Deal“ nun anders werden. Zu seinen zentralen Punkten gehört die Verbesserung des komplexen EU-Regelwerkes, gemäß dem Motto: „A bolder, simpler and faster Union!“ In Stellungnahmen an die Politik setzen wir uns dafür ein, dass die Prozesse schlanker und effizienter werden. In den „Clean Industrial Deal“ sind mehrere Forderungen der chemisch-pharmazeutischen Industrie eingeflossen, vorgelegt von unserem Dachverband VCI. In ihrem sogenannten „Omni-bus-Paket“ hat die EU verfügt, dass u. a. Berichtspflichten reduziert werden sollen, um ein günstigeres Geschäftsumfeld für Unternehmen zu schaffen. Wie das konkret umzusetzen ist, damit werden sich unsere IHO-Arbeitskreise beschäftigen.

Unser unternehmerisches Handeln wirkt sich auf die Gesellschaft aus, und wie die Menschen es honorieren, hat viel mit Transparenz und Berichterstattung zu tun. Unsere Branche steht im Wechselspiel mit öffentlichen Gruppen, die ein berechtigtes Interesse an Information und Aufklärung haben. Das mögen Stakeholder sein oder Medien und Blogger, die öffentliche Hand oder Anteilseigner und Natur- oder Verbraucherschützer. Über unser Maß an Glaubwürdigkeit entscheidet, wie transparent wir unser Bemühen um Nachhaltigkeit kommunizieren. Das betrifft Erfolge genauso wie Nachholbedarf. Über die reine Pflicht hinaus sollten relevante Daten öffentlich verfügbar sein und kommuniziert werden. Der IHO wird hierzu 2025 den zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen.

Am Ende bleibt mir, allen Fachbereichen und Arbeitskreisen für die hervorragende Arbeit zu danken, die sie zum Nutzen aller Mitglieder leisten: von der Veröffentlichung von Broschüren und Flyern über die Klärung rechtlicher Fragen und die Beratung bei Zulassungsfragen bis hin zu der Begleitung von Tagungen und Kongressen mit ihrer Expertise. Ein besonderer Dank gilt auch der Geschäftsstelle – Dr. Thomas Rauch und sein Team haben mit großem Engagement und umfassender Kompetenz auch bei nicht immer einfachen Themen hervorragende Arbeit geleistet.

Vielen Dank dafür!

Herzlich Ihr



Eberhard Schrader

Liebe Mitglieder,

vor dem Hintergrund der von unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Eberhard Schrader skizzierten Entwicklungen darf ich sagen: 2024 war trotz aller Herausforderungen ein gutes Jahr für den IHO. Wir haben die anstehenden Aufgaben erfolgreich umgesetzt. Unsere Expertinnen und Experten konnten einige bedeutende wirtschaftspolitische Initiativen mit ihrem Fachwissen bereichern. Wir blicken jetzt ebenso zuversichtlich auf das laufende Geschäftsjahr, auch wenn es sicher nicht einfacher wird, den sich zuspitzenden globalen Krisen zu begegnen. Alte Gewissheiten enden, vor allem in Europa, und ein neuer Weg für Sicherheit und bleibenden Wohlstand wurde noch nicht gefunden. Welche Rolle wird Deutschland künftig in der Welt spielen, in einer Phase, in der unsere Wirtschaft in einer Rezession steckt? Die Chemieindustrie trifft es besonders hart. Aber auch hierzu wird der IHO tragfähige Lösungen präsentieren, abseits von Nationalismen und staatlichen Einzelinteressen.

Einmal mehr hat sich 2024 gezeigt, dass wir Probleme am besten lösen, wenn wir mit vereinter Stimme sprechen. Die Zusammenarbeit mit gleichgerichteten Verbänden ist uns wichtig, etwa bei der Klimaneutralität. Im gemeinsamen Austausch auf deutscher und europäischer Ebene sehen wir ein Engagement, das auch Sie befähigen wird, in Zukunft noch verantwortungsvoller nachhaltig zu wirtschaften und Innovationen zu schaffen, ganz im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Als „Sustainable Development Goal (SDG) 17“ definiert die UN „Partnerschaften“, globale, aber auch nationale. Der IHO pflegt diese schon seit Langem, z. B. in der Mitarbeit beim



Dr. Thomas Rauch

Geschäftsführer IHO

„Verband der Chemischen Industrie“ (VCI) und auf internationaler Ebene bei der „International Association for Soaps, Detergents and Maintenance Products“ (Association International de la Savonnerie, de la Détergence et des Produits d'Entretien – A.I.S.E.) in Brüssel. Wir bekennen uns damit ausdrücklich zum „Green Deal“ der EU für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. 2022 haben wir dazu eine interne Befragung unserer Mitglieder durchgeführt. Sie hat zum ersten Nachhaltigkeitsbericht in der Geschichte des IHO geführt.

Wie eine solche Partnerschaft konkret aussehen kann, zeigt sich am Beispiel Ethanol. Sie haben die Debatte über den Einsatz von Ethanol sicher verfolgt. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) wollte Ethanol als „gefährlich“ einstufen. Die Daten für eine solche Einstufung fußten allerdings nur auf der oralen Einnahme von Ethanol, waren also aus unserer Sicht unvollständig und angreifbar. Zusammen mit dem Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI), dem Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) und dem Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) haben wir uns gegen diese Einstufung gewehrt und im November eine Stellungnahme verabschiedet, die für die Unbedenklichkeit von Ethanol spricht. Das bedeutete viel Arbeit bei der Abstimmung, Datenerhebung und Kommunikation. Sie gipfelte

in einem vielbeachteten Fact Sheet, das zuverlässig über Ethanol aufklärt. Diese gemeinsame Aktion der Verbände fand großen Anklang in der Öffentlichkeit. Das renommierte „Deutsche Ärzteblatt“ etwa hat einen eigenen Bericht darüber veröffentlicht. Unserem Beispiel folgend, haben sich unlängst weitere Spitzenverbände an die Bundesregierung gewandt, mit der Bitte um Klärung auf europäischer Ebene, damit Patientinnen und Patienten auch weiterhin sicher mit Ethanol versorgt sind. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass unsere Mitglieder am öffentlichen Konsultationsverfahren der ECHA für eine mögliche Neueinstufung von Ethanol teilnehmen können.

Ein weiteres wichtiges Thema war im vergangenen Jahr die Arbeit der EGTOP (Expert Group for Technical Advice on Organic Production). Unser Fokus lag dabei besonders auf der Bewertung von Biozidprodukten, die in der ökologischen Produktion zum Einsatz kommen. Diese sind essenziell für die Einhaltung von Hygienevorschriften in der Lebensmittelproduktion, einschließlich des ökologischen Landbaus. Während ökologische Produktionssysteme oft auf natürliche Desinfektionsmethoden setzen, müssen Biozidprodukte in bestimmten Bereichen eingesetzt werden, um eine sichere Lebensmittelproduktion zu gewährleisten. Ein zentraler Punkt in der Debatte um Hygienevorschriften ist, dass die Hygienestandards für die ökologische Produktion dieselben Kriterien erfüllen müssen wie jene für die konventionelle Lebensmittelproduktion. Dies bedeutet, dass ökologische Betriebe trotz alternativer Methoden sicherstellen müssen, dass ihre Produkte keine gesundheitlichen Risiken bergen. Für 2025 steht nun die Finalisierung des entsprechenden Dokuments an, das der Hauptgruppe zur Abnahme vorgelegt wird.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch über einige verbandspolitische Aktivitäten berichten: Im Mai 2024 nahm der IHO am 17. Kongress für Krankenhaushygiene in Bonn teil. Wir haben das hoch

spannende Programm der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene als Aussteller begleitet. Dabei erfuhr ich, dass IHO-Broschüren stark nachgefragt waren, darunter auch unsere bewährte Desinfektionsliste für Krankenhäuser. Das hat mich natürlich sehr gefreut, zeigt es doch, dass wir mit unseren Arbeitskreisen Hervorragendes leisten und mit unserem Fachwissen relevante Zielgruppen erreichen.

Im September fand in Berlin die Mitgliederversammlung unseres Dachverbandes, des VCI, statt, zeitgleich mit dem ersten „Chemie & Pharma Summit“. Dieses Spitzentreffen von Wirtschaft und Politik – Gäste: Olaf Scholz, Christian Lindner und Friedrich Merz – bot Gelegenheit, sich über die aktuelle Lage auszutauschen. Dabei wurde klar: So wie es derzeit um den Industriestandort Deutschland steht, darf es nicht bleiben. Ansonsten droht uns eine weitere Deindustrialisierung.

Um das zu verhindern, werden wir den Neustart mit einer neuen Bundesregierung als Verband tatkräftig begleiten. Wir werden uns mit vereinter Kraft für die notwendigen Veränderungen einsetzen und unsere Lösungsvorschläge mit unseren Partner-Verbänden zur Diskussion stellen, bis wir gestärkt auch aus dieser Krise hervorgehen.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für Ihre exzellente Arbeit im und außerhalb des IHO und wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2025 mit guten, mit nachhaltigen Geschäften zum Wohle Ihrer Mitarbeitenden und Kunden.

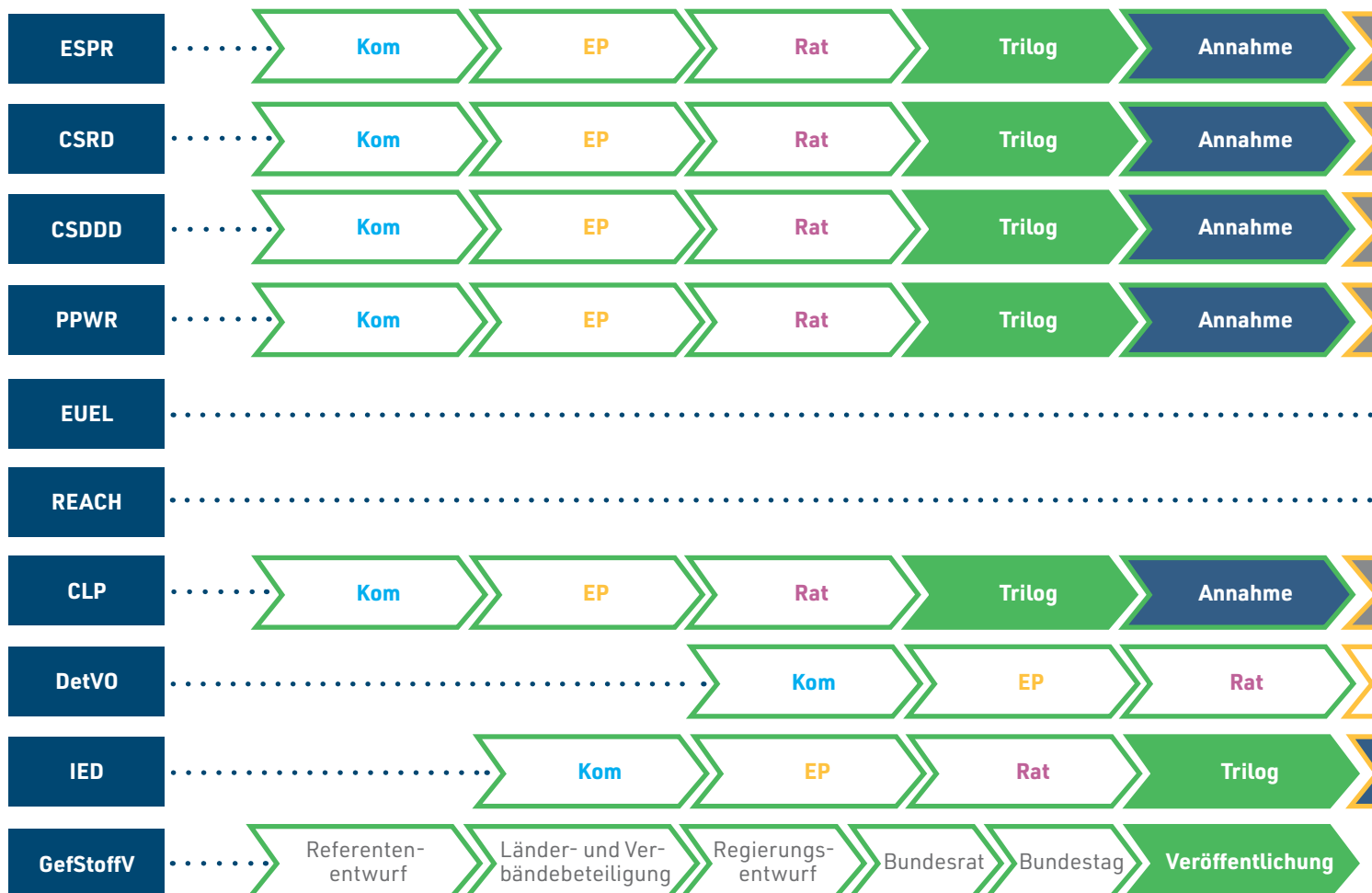
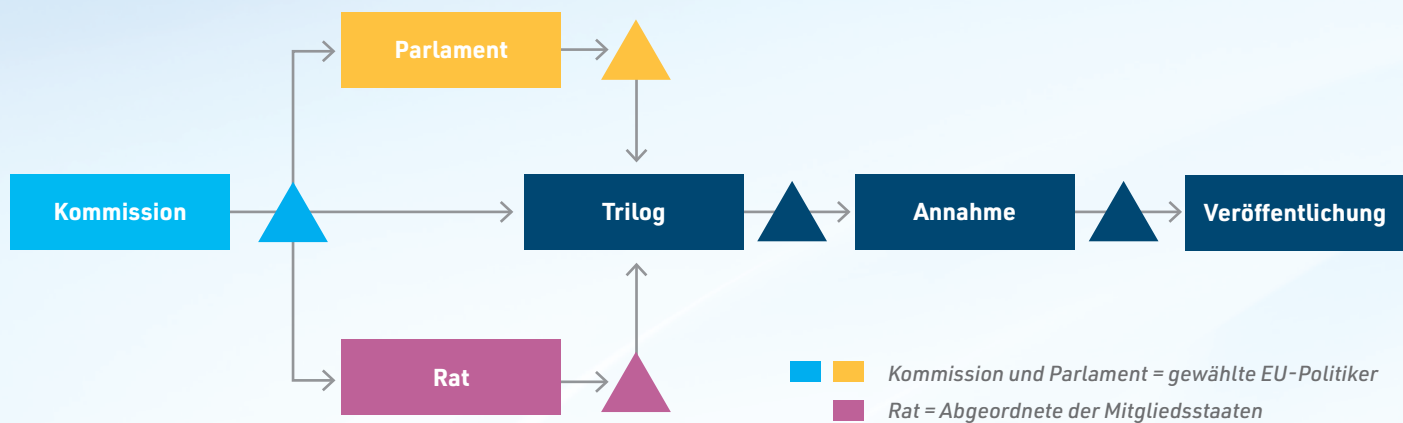
Herzlich Ihr



Dr. Thomas Rauch

Gesetzgebung in der EU

Vereinfachtes Schema



ESPR

- + Spartenweise Regulierung durch Implementing Acts
- + Nachhaltiges Produktdesign
- + Ecodesign Expertengruppe
- + Kreislauffähigkeit
- + Substance of concern
- + DPP
- + Reformen bei Vollzug/Kontrolle

EUEL

- + Absenkung von Grenzwerten
- + Neue Ausschlusskriterien
- + Abbaubarkeit
- + Verpackung
- + Mikrobiologische Reiniger
- + nachhaltige und nachwachsende Beschaffung

REACH

- + Neue Gefahrenklassen
- + Mixture Allocation Factor
- + Vereinfachung von Lieferkettenkommunikation
- + Reform von Beschränkungs- und Zulassungsverfahren
- + Reformen bei Vollzug/Kontrollen

Q1 2025

Übergangszeit
bis 31.12.2026

Übergangszeit
2027-2028

Übergangszeit
07.2028-07.2029

Übergangszeit
bis 12.08.2026

CLP

Classification, Labelling and Packaging of substances and mixtures (Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, (EU) 2024/2865

CSRD

Corporate Sustainability Reporting Directive, (EU) 2022/2464

CSDDD

Corporate Sustainability Due Diligence Directive, (EU) 2024/1760

DetVO

Detergenzien-Verordnung, (EU) 648/2004

EP

Europaparlament

ESPR

Ökodesignverordnung, (EU) 2024/1781

GefStoffV

Gefahrstoff-Verordnung

IED

Richtlinie Industrieemissionen, (EU) 2024/1785

KOM

Kommission

PPWR

Packging & Packaging Waste Regulation, (EU) 2025/40

Rat

Europäischer Rat

REACH

Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals" Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (EU) 1907/2006

EUEL

EU-Ecolabel

Kom

EP

Rat

Trilog

Annahme

Übergangszeit
unbekannt

Kom

EP

Rat

Trilog

Annahme

Übergangszeit
unbekannt

Übergangszeit
07.2026 – 01.2029

Trilog

Annahme

Übergangszeit
30/42 Monate

Annahme

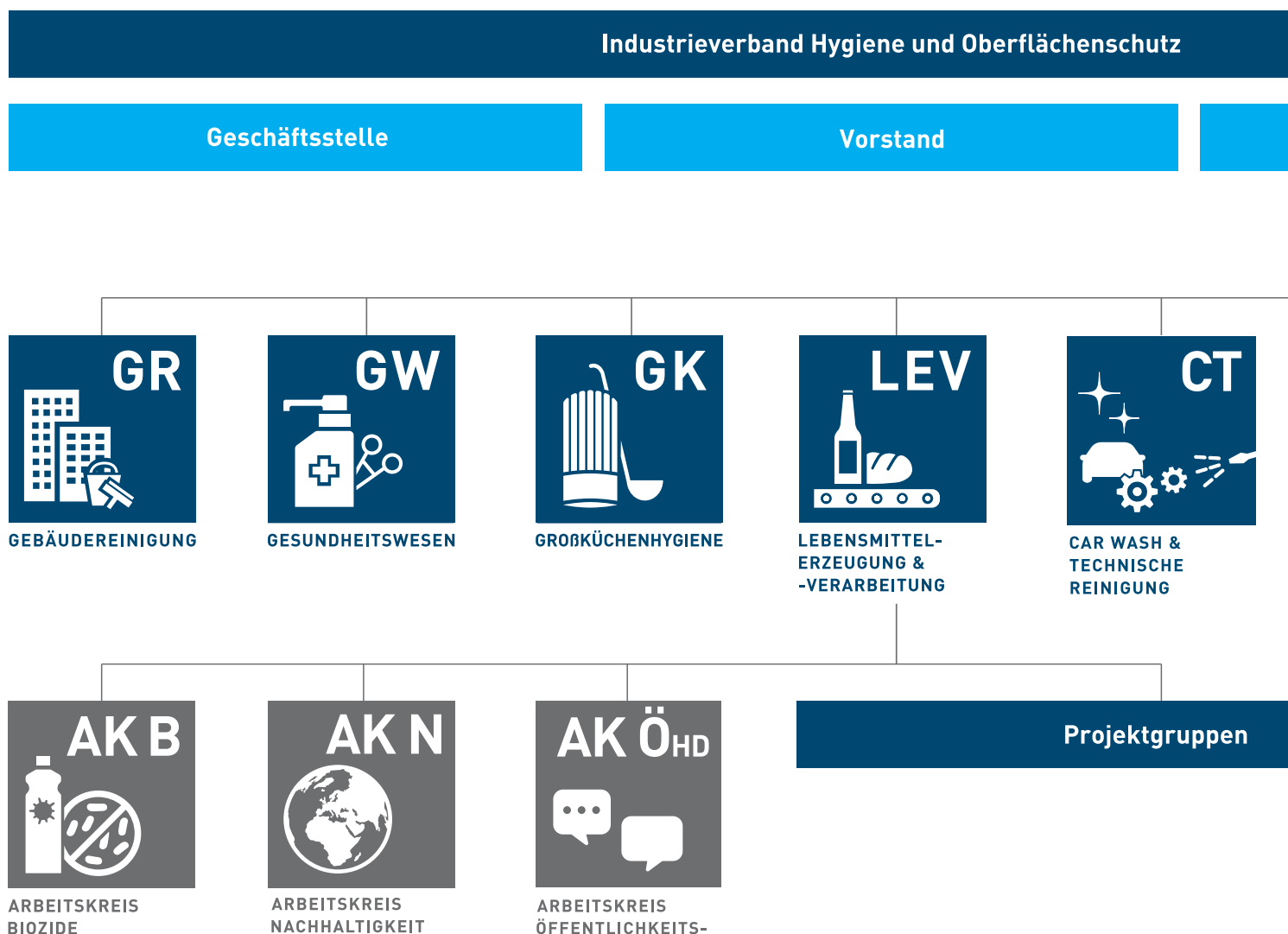
Nat. Umsetzung
bis 01.07.2026

Die Verbandsstruktur des IHO

Im Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz für industrielle und institutionelle Anwendung e.V. (IHO) sind die Hersteller von Reinigungs-, Wasch- und Desinfektionsmitteln für den professionellen und industriellen Einsatz organisiert.

Seit 1992 repräsentiert der Verband die Interessen seiner Mitglieder. Deren Produkte haben eine hohe Bedeutung für die Gesellschaft – etwa hinsichtlich Verbraucher- und Gesundheitsschutzes, Lebensmittelsicherheit oder der Sicherstellung hygienischer Standards im öffentlichen Raum. Mit seinem

gebündelten Fachwissen ist der Verband der kompetente Ansprechpartner für Fachöffentlichkeit, Wirtschaft, Behörden, Politik etc. Der IHO wirkt auf nationaler und europäischer Ebene in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit, um Standards zu definieren und stetig zu verbessern.





Die IHO-Desinfektionsmittelliste als unverzichtbare Ressource

Die IHO-Desinfektionsmittelliste bleibt auch 2025 eine essenzielle Ressource für Anwender von Desinfektionsmitteln weltweit. Seit 2008 bietet sie eine umfassende Übersicht über wirksame Produkte in verschiedenen Anwendungsbereichen wie Gesundheitswesen, Wäschedesinfektion, Lebensmittelherstellung, öffentlicher/industrieller Bereich sowie Tierhygiene.

Die Desinfektionsmittelliste ist frei zugänglich und ermöglicht es Anwendern, schnell das passende Produkt für ihre Anforderungen zu finden. Sie enthält detaillierte Informationen zu europäischen Normen und Richtlinien sowie zu Konzentration, Einwirkzeit und Temperatur der Produkte.

Besonders in der Virusprävention spielt die Liste eine wichtige Rolle und bietet die größte Übersicht an viruswirksamen Produkten am Markt. Durch ihre Verfügbarkeit in englischer Sprache ist sie global relevant.

Die IHO-Desinfektionsmittelliste zeichnet sich durch die Einhaltung von Normen und Richtlinien, Transparenz durch eine Mouseover-Funktion und die Berücksichtigung zeitgemäßer Desinfektionsmaßnahmen aus.

Insgesamt bleibt die IHO-Desinfektionsmittelliste ein unverzichtbares Instrument für die Hygienebranche und trägt maßgeblich zur Sicherheit und Gesundheit bei.

Beirat



WÄSCHEREITECHNIK



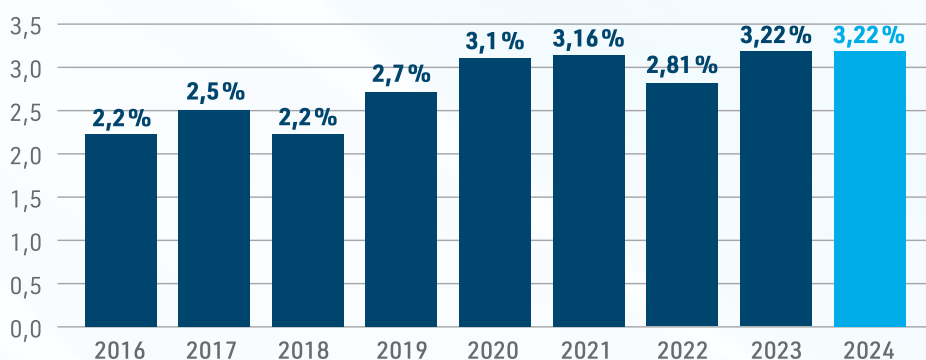
TECHNISCHER
AUSSCHUSS

Wirtschaftliche Kennzahlen der Branche Professionelle Reinigung und Hygiene

- + Gefährdung Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit hält an
- + Gesetzesfolgekosten (GFK) steigen auf 3,22 % (zu ges. Umsatz)
- + Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E) leicht gefallen

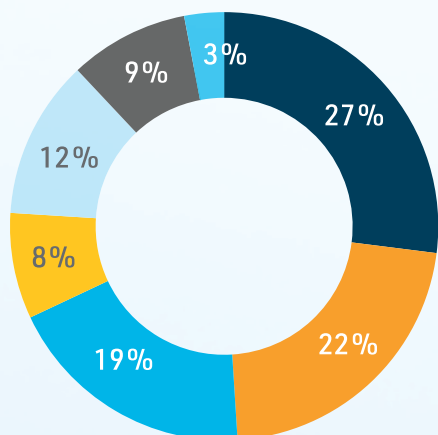
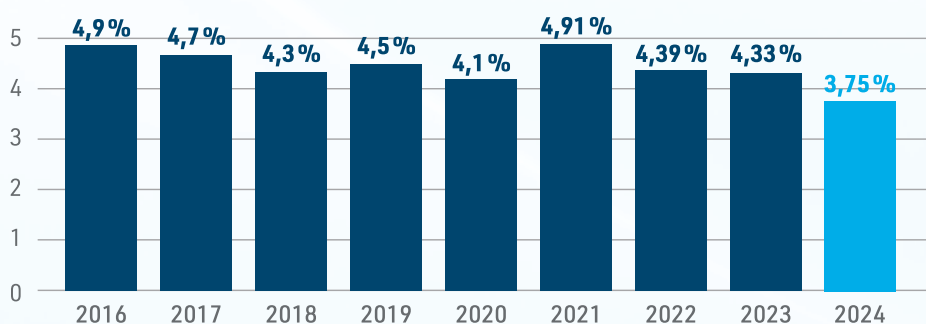
Gesetzesfolgekosten (GFK)

GFK 2016–2024



Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E)

F&E 2016–2024



Anteil der Fachbereiche am Gesamtumsatz im IHO 2024

- Gesundheitswesen
- LEV+Landwirtschaft
- Großküchenhygiene
- Car Wash & Technische Reinigung
- Gebäudereinigung
- Wäschereitechnik
- Sonstige Reinigungsmittel
(alle I&I-Produkte, die nicht einem FB zugeordnet werden können)

Die IHO-Fachbereiche

Um den vielfältigen Tätigkeiten aus den Einsatzgebieten der Branche gerecht zu werden, hat der IHO sechs Fachbereiche, die sich mit den spezifischen Aufgaben auseinandersetzen.

Diese Themen werden von den nachstehenden Fachbereichen ggf. mit Unterstützung durch Projektgruppen oder weitere Gremien bearbeitet. Übergreifende Themen werden im Technischen Ausschuss, im Arbeitskreis Biozide und im Arbeitskreis Medizintechnik behandelt.



GESUNDHEITSWESEN

Sicherheit von Patienten und Personal vor Infektionen, höchstmögliches Hygieneniveau



GROSSKÜCHENHYGIENE

Hygiene bei der Speisenzubereitung, Sicherheit für Gäste



CAR WASH & TECHNISCHE REINIGUNG

Umweltschonende Fahrzeugpflege und technische Reinigung



GEBÄUDEREINIGUNG

Werterhalt von Gebäuden und Räumen, Sicherheit vor Keimübertragungen



WÄSCHEREITECHNIK

Gesundheitsschutz im Arbeitseinsatz, Reduzierung der Umweltbelastung



LEBENSMITTELERZEUGUNG & -VERARBEITUNG

Lebensmittelsicherheit, hygienische Tierhaltung



Arbeitskreis Biozide

”

Aktuell sieht man eine deutlich verschärfte Regulierung, die durch die neue Biozid-rechts-Durchführungsverordnung (ChemBiozidDV) eine weitere hohe Hürde für die Industrie darstellt. Wir als Industrie müssen uns weiterhin mit zusätzlichen Regularien und Prüfprozessen auseinandersetzen, was den internen Arbeitsablauf deutlich verkompliziert und dem angestrebten Ziel eines verbesserten Schutzniveaus für die Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt nicht gerecht wird.

“

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 wurden in den CA-Meetings viele Themen diskutiert, die Auswirkung auf den Bereich Regulatory Affairs haben und sich auf dem Biozidmarkt bemerkbar machen werden. Die Same Bio-cidal Product Regulation – und in dem Zusammenhang auch die Change Regulation – werden mit der Zielsetzung überarbeitet, für die Behörden übersichtlichere Verknüpfungen zwischen den Dossiers zu haben. Das wird mit einer deutlich eingeschränkten Flexibilität für uns als Hersteller einhergehen. Ebenfalls wurde im CA über eine Gebührenerhöhung der ECHA um 19,5 % diskutiert, da seit Bestehen der BPR keine Anpassung der Gebühren erfolgt ist.

Durch eine neue harmonisierte Einstufung von Peressigsäure muss diese zukünftig in den für die Branche relevanten Konzentrationen mit H₃30 (GHS06) und H₃10 (GHS05) gekennzeichnet werden. Dies führt zu verschärften Anforderungen an die Lagerung der Produkte bei den Kunden: Diese müssen – sofern noch nicht vorhanden – unter anderem ein Gefahrstofflager führen. Ähnliches, mit noch gravierenderen Auswirkungen, wird bei der Einstufung von Ethanol als kanzerogen und reproduktionstoxisch erwartet. Die Einstufung ist in der Logik der CLP-Verordnung für eine gefahrenbasierte Einstufung folgerichtig. Die Folgen wie-



derum sind gravierend. Es ist ein Beispiel, warum im Umgang mit Gefahrstoffen ein risikobasierter Ansatz sinnvoll ist: Alkoholische Desinfektionsmittel werden mit Vergällungsmitteln versehen und folglich nicht getrunken. Krebserkrankungen und Schäden beim ungeborenen Kind lassen sich auf langjährigen missbräuchlichen Konsum zurückführen.

Die jeweiligen Rückstandshöchstmenge sollen in Anhängen der Guidance zu Rückstandsmengen aufgelistet werden. Zudem sollen Antragsteller einer Unionszulassung vor Einreichung der Dossiers den Behörden ein Formular vorlegen, dass in der gesamten Union das Produkt bzw. die Biozidproduktfamilie mit exakt denselben Anwendungen vermarktet werden darf. Das führt zu extrem hohem bürokratischen Aufwand und damit einhergehenden Kosten.

Aktivitäten

Die Biozidrechts-Durchführungsverordnung (Chem-BiozidDV) sorgte für Unruhe am Markt und deutlichem Aufwand für die Mitgliedsunternehmen. Die Mengenmeldungen sind mittlerweile umgesetzt und kürzlich durch Exportdaten erweitert worden. Neu hinzu kommen Anforderungen an die Abgabe von Biozidprodukten für den professionellen Markt. Bisher erfolgte die Abgabe an professionelle Anwender durch Expertise im Vertrieb. Nach der ChemBiozidDV gelten seit dem 01. Januar 2025 ein Selbstbedienungsverbot

für Produkte mit mindestens einer professionellen Verwendung und eine Sachkundepflicht für die abgebende Person. Zeitgleich wird an drei neuen Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) gearbeitet, die den Umgang mit Biozidprodukten regeln sollen. Die ursprüngliche Idee, das Summary of Product Characteristics (SPC) für die Kommunikation mit dem Anwender zu verwenden, wurde nach zähen Diskussionen verworfen. Die Basis TRGS Biozide sowie die TRGS zur Sachkunde werden für den Anwender eine Hürde darstellen. Bei vielen nach CLP eingestuften Produkten wird unmittelbar eine Sachkunde für die Anwendung gefordert. Bei der TRGS zur Begasung ist bisher kein Entwurf kommuniziert worden. Zu den oben genannten Punkten bringen wir uns im Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) und der A.I.S.E. in die Diskussionen ein.

Ausblick

Die A.I.S.E. bereitet sich auf die anstehende Prüfung der BPR vor, in der die Kommission die Praxistauglichkeit der Verordnung evaluieren möchte. Das Thema wird uns in den nächsten Jahren begleiten. Zudem ist Ende 2025 mit einer Entscheidung über den Biozidwirkstoff Ethanol zu rechnen. Parallel dazu soll das CLP-Einstufungsverfahren ebenfalls zu Ende gebracht werden. In Bezug auf die Rohstoffe ist zu befürchten, dass es zu einem Engpass bei neutralen Desinfektionsmitteln kommen kann. Diamin wurde für PT8 nicht zugelassen, der Einsatz von QAV ist auf unterschiedlichen Ebenen in Verruf geraten. Hierzu wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen. ■



Vorsitzender

Stefan Loch-Ahring

Vorsitzender AK Biozide,
Tensid Chemie



Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 war geprägt von einer Relativierung und Abschwächung der ambitionierten Nachhaltigkeitsziele der Europäischen Union (EU), die in dem European Green Deal (EGD) zusammengefasst sind. Hierfür waren vor allem die Europawahl 2024 verantwortlich, die für eine Änderung der Mehrheitsverhältnisse im europäischen Parlament gesorgt hat, sowie das europaweit stagnierende Wirtschaftswachstum und die sehr hohen regulatorischen Kosten, die mit der Umsetzung der einzelnen Bausteine für die Unternehmen einhergehen.

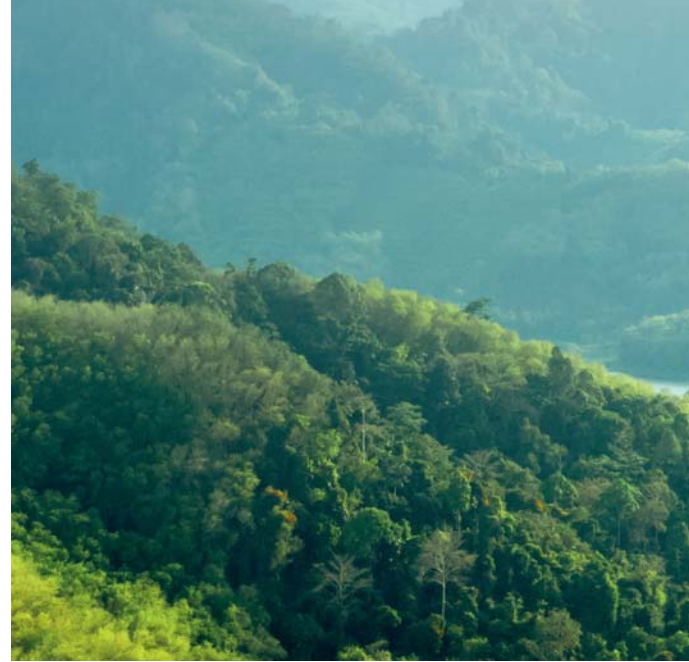
”

Das Jahr 2024 hat einmal mehr gezeigt, wie sehr politische Dynamiken und wirtschaftliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Umsetzung nachhaltiger Transformationsprozesse nehmen. Umso wichtiger ist es, dass wir als Branche nicht auf politische Signale warten, sondern unsere eigenen Nachhaltigkeitsziele konsequent weiterverfolgen.

“

So wurde die EU-Verordnung zur Vermeidung von Entwaldung (EU Deforestation Regulation, EUDR), die zum 30.12.2024 in Kraft treten sollte, sehr kurzfristig um zwölf Monate verschoben. Die EUDR hat insbesondere in der chemischen Industrie für Verunsicherung gesorgt, da es kurz- bis mittelfristig zu einer Verknappung von nachwachsenden Rohstoffen – wie Palmöl – kommen kann, die für nachhaltige Produkte auf Basis solcher unerlässlich sind.

Ebenso veröffentlichte die EU-Kommission Ende Februar 2025 den sogenannten Omnibus-Vorschlag, mit dem die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die Lieferkettenrichtlinie Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) und die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) gebündelt und verschlankt werden sollen. Der Vorschlag sieht folgende Punkte vor: So soll der Schwellenwert, ab dem Unternehmen unter die Berichtspflicht der CSRD fallen, erhöht werden. Dadurch wären insbesondere kleinere und mittelgroße Unternehmen von der Pflicht ausgenommen. Zudem wird Unternehmen der zweiten und dritten Umsetzungswelle mehr Zeit eingeräumt: Sie müssten die Vorgaben der CSRD erst ab dem Jahr 2028 umsetzen. Auch bei der geplanten CSDDD sind deutliche Entschärfungen vorgesehen. Künftig sollen Unternehmen nur noch die negativen Auswirkungen ihrer direkten Geschäftspartner berücksichtigen müssen. Überwachungsmaßnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten wären laut Vorschlag nur noch alle fünf Jahre erforderlich – bislang war eine jährliche Überprüfung vorgesehen. Darüber hinaus soll die ursprünglich vorgesehene Pflicht zur Umsetzung unternehmensbezogener Klimapläne vollständig entfallen. Die ständigen und häufig sehr kurzfristigen Änderungen von EU-Gesetzen und -Verordnungen führen zu einer erheblichen Verunsicherung der Unternehmen, die für ihre Entscheidungen eine langfristige Planungssicherheit benötigen.





Aktivitäten

Im Jahr 2024 wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht der IHO-Mitgliedsunternehmen vorgestellt, der mithilfe der UN Social Development Goals (SDG) die Nachhaltigkeitsbestrebungen der IHO-Mitgliedsunternehmen darstellt. Mit fast 80 % der Produkttonnage des IHO wurde der Bericht sehr gut angenommen. Der Bericht wird zukünftig alle zwei Jahre veröffentlicht und die Fragestellungen wurden überarbeitet, um die Beteiligung noch weiter zu erhöhen und zu vereinfachen.

Im Rahmen der Jahrestagung in Würzburg und der Plenumssitzung des AK Nachhaltigkeit in Frankfurt hat Frau Link vom VCI den AK über die neuesten Entwicklungen der Nachhaltigkeitsberichts-pflichten und die Unterstützungsangebote des VCI informiert. Insbesondere der Chemie³ Praxisguide „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ ist eine sehr gute Hilfestellung.

Als weiterer Gast bei der Plenumssitzung hat Herr Sascha Nissen von der A.I.S.E, die A.I.S.E Charter for Sustainable Cleaning vorgestellt – einen zertifizierten Nachhaltigkeitsbericht, der seit 2005 existiert und ein hohes Ansehen genießt. Ebenso hat Herr Nissen über Pilotprojekte zur Erfassung des Product Environmental Footprint (PEF) und das Tool zur Product Environmental Impact Calculation berichtet. Beide Projekte haben eine große Relevanz für die Umsetzung der Verordnung – Ecodesign for Sustainable Product Regulation (ESPR) und können eine große Hilfe für die IHO-Mitgliedsunternehmen sein.

Methoden zur Berechnung des PEF werden an Relevanz gewinnen. Aktuell gibt es keine Normen für die Durchführung der Berechnung für die Produkte der IHO-Mitgliedsunternehmen. Das Deutsche Institut für Normung (DIN) wird im Rahmen der Jahrestagung in Berlin den aktuellen Stand zur Entwicklung von Normen für die PEF-Berechnung erläutern.

Ausblick

Aufgrund der sich verändernden politischen Mehrheitsverhältnisse ist von einer weiteren Abschwächung des EGD auszugehen. Ebenso sehen einige Drittländer die Bausteine des EGD als Handelsbarriere für ihre Unternehmen und könnten ihrerseits mit Zöllen antworten, die eine weitere Änderung der EGD zur Folge haben würden.

Trotz der politischen Verlangsamung der Nachhaltigkeitsbestrebungen sind die Unternehmen gefordert, ihre eigenen Nachhaltigkeitsanstrengungen zu forcieren, da für Endverbraucher und Großkonzerne – unabhängig von kurz- und mittelfristigen Entscheidungen der Politik – die Nachhaltigkeit von Produkten und Lieferketten einen zentralen Stellenwert hat. ■



Vorsitzender

Michael Peter

TENSID-CHEMIE GmbH



Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit



”

Die kommenden Monate sind durch viele Einflussgrößen entscheidend: Innovationen in der Hygiene müssen heute angestoßen werden, damit wir morgen effizient, sicher und nachhaltig handeln können. Jetzt die richtigen Weichen zu stellen, ist unsere Verantwortung.

“

Rahmenbedingungen

Im Berichtszeitraum 2024/25 ist im Sektor der Händehygiene nach der COVID-19-Pandemie eine moderate Markterholung zu beobachten. Dennoch bleibt der Markt durch geopolitische Spannungen und deren Auswirkungen auf globale Lieferketten herausgefordert. Diese Instabilitäten führen zu erhöhten Produktionskosten und beeinflussen die Preisgestaltung der Produkte.

Ein bedeutendes regulatorisches Ereignis stellt die Veröffentlichung der überarbeiteten KRINKO-Empfehlung zur Aufbereitung von Medizinprodukten im Oktober 2024 dar. Besonders hervorzuheben ist hierbei die „Anlage 8“, die spezifische Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung thermolabiler Endoskope definiert. Diese Aktu-



alisierungern erfordern von Herstellern und Anwendern eine sorgfältige Anpassung ihrer Prozesse, um den neuen Standards gerecht zu werden.

Ein weiteres zentrales Thema ist die potenzielle Neubewertung von Ethanol im Rahmen der EU-Biozidprodukte- und CLP-Verordnung. Die griechische nationale Behörde hat eine überarbeitete harmonisierte Einstufung und Kennzeichnung von Ethanol vorgeschlagen, die unter anderem eine Einstufung als ‚reproduktions-toxisch Kategorie 2‘ beinhaltet. Diese mögliche Neubewertung könnte erhebliche Auswirkungen auf die Produktion und den Einsatz ethanol-basierter Desinfektionsmittel haben, die im medizinischen Bereich als unverzichtbar gelten.

Aktivitäten

Im vergangenen Jahr wurde die Schriftenreihe zur Desinfektion umfassend überarbeitet und erfolgreich abgeschlossen. Ziel dieser Initiative war es, praxisnahe und gebündelte Informationen zur effektiven Anwendung von Desinfektionsmaßnahmen bereitzustellen, um Anwender in medizinischen Einrichtungen bestmöglich zu unterstützen.

Zudem wurde der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit neu etabliert, mit dem Ziel, allen Fachbereichen und Gremien Unterstützung bei der Erstellung und Verbreitung von Kommunikationsmaterialien zu bieten. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Entwicklung einer Anwenderinformation zu pro-ETOH, die in den letzten Monaten fertiggestellt wurde.

Ausblick

Für das kommende Jahr rücken insbesondere zwei zentrale Themen in den Fokus. Zum einen wird die Integration nachhaltiger Praktiken und Produkte konsequent weiterverfolgt. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck zu minimieren und gleichzeitig den wachsenden Anforderungen an umweltfreundliche Lösungen gerecht zu werden. Zum anderen bleibt die Förderung der Einhaltung von Händehygiene-Protokollen ein zentrales Anliegen. Sie trägt maßgeblich zur Erhöhung der Patientensicherheit bei und spielt eine entscheidende Rolle bei der weiteren Reduktion nosokomialer Infektionen. ■



Vorsitzender

André Herwig

PAUL HARTMANN AG

Bode Chemie GmbH



Technischer Ausschuss

Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft stand 2024 vor einigen Herausforderungen. Trotz der Beruhigung der Energiepreise nach den Krisenphasen der letzten Jahre blieben die Energiekosten hoch. Und auch die politische Situation zu Beginn des Jahres 2025 erschwert dauerhafte und zuverlässige Entscheidungen, da die langfristige Ausrichtung nicht geklärt ist. Allerdings wird erwartet, dass das 2024 neu gewählte EU-Parlament den Europäischen Green Deal weiterhin unterstützen wird. Aufgrund veränderter Mehrheitsverhältnisse kann es zu Kompromissen und Anpassungen kommen.

”

Es bleibt spannend und abwechslungsreich. Auch das Jahr 2025 wird uns mit ‚neuen‘ regulatorischen Herausforderungen beschäftigen, wie zum Beispiel die Revisionen von REACH und der Detergenzienverordnung.

“

Komplexe Regulierungen – wie z. B. die Umsetzung der Abgabebeschränkungen der ChemBiozidDV oder die Umsetzung der neuen Gefahrenklassen der CLP bis Ende des Jahres – erfordern weiterhin einen sehr hohen bürokratischen Aufwand, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung wurde auf den 30. Dezember 2025 verlegt, da es erhebliche Bedenken hinsichtlich der praktischen Umsetzbarkeit gab. Auch die Behörden können die Fristen kaum einhalten; so wurde das Prüfprogramm für die Biozidwirkstoffe um weitere sechs Jahre bis Ende 2030 verlängert.

Aktivitäten

Wie im Jahr zuvor hat sich der IHO intensiv in die Revision der Detergenzienverordnung eingebracht. Ein wichtiger Diskussionspunkt ist die Beschränkung von Phosphaten und Phosphonaten in der Wäschereitechnik und der gewerblichen Geschirrrreinigung. Ein spannender Punkt wird der digitale Produktpass sein. Allerdings ist derzeit noch nicht absehbar, welche Informationen enthalten sein werden und inwieweit der Zugriff für bestimmte Gruppen, wie Behörden oder Anwender, eingeschränkt wird. Die Revision von REACH wurde erwartungsgemäß in die neue Legislaturperiode verschoben.

Der Technische Ausschuss (TA) arbeitet eng mit dem Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), dem Europäischen Komitee für organische Tenside und ihre Zwischenprodukte (CESIO), dem Verband der Hersteller von Prozess- und Performance-Chemikalien (TEGEWA) sowie dem Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW) zusammen und beteiligt sich aktiv an der Diskussion über die Emissionsquellen von 1,4-Dioxan. Ziel der Politik ist es, die Emissionen





von 1,4-Dioxan wirksam zu reduzieren. Eine strikte Beschränkung allein auf Reinigungsmittel lässt jedoch aufgrund der Datenlage keine signifikante Minderung der absoluten Einträge erwarten.

Sulfamidsäure ist ein wichtiger Rohstoff für die Mitglieder des IHO und wurde vom Umweltbundesamt als relevanter Spurenstoff identifiziert. Um die Einträge in die Umwelt zu reduzieren, wurde im Workshop im Sommer letzten Jahres ein freiwilliger Verzicht der Hersteller gefordert. Eine freiwillige Selbstverpflichtung ist rechtlich nicht möglich.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Aussichten für 2025 sind gemischt. Die deutsche Wirtschaft wird aufgrund von konjunkturellen und strukturellen Problemen voraussichtlich nur schwach wachsen. Die Auswirkungen der geopolitischen Spannungen auf die Lieferketten und die Rohstoffpreise lassen sich zu diesem Zeitpunkt schwer abschätzen.

Es ist zu erwarten, dass die EU ihren Green Deal weiterentwickelt und anpasst. Ziel ist es, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens

55 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, wobei die Schwerpunkte unter anderem auf der Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland, der Förderung einer wettbewerbsfähigen, grünen und digitalen Wirtschaft und der Steigerung der Energieeffizienz liegen. Aufgrund der geopolitischen Lage wird auch die EU die Schwerpunkte immer wieder neu bewerten müssen; eine grundlegende Änderung des Green Deal und der daraus resultierenden Anforderungen an die Mitglieder des IHO ist nicht zu erwarten. ■



Vorsitzender

Dr. Harry Kany
Diversey Deutschland
GmbH & Co. oHG



Die Ziele

- + Hygienesicherheit für Patienten, Angehörige und Personal

Die Anwendungsbereiche

- + OP- und Flächendesinfektion
- + Instrumentenaufbereitung

Die Kunden

- + Krankenhäuser
- + Altenheime
- + Arztpraxen
- + Pflege- und Rehaeinrichtungen
- + Solarien und Kosmetikstudios

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Hygiene und Desinfektion

Fachbereich Gesundheitswesen

Rahmenbedingungen

In Deutschland treten jährlich ca. 600.000 Fälle von nosokomialen Infektionen auf. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit, eine Infektion im Zusammenhang mit einer medizinischen Maßnahme (z.B. in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder ambulanten Praxen) zu erwerben, bei ca. vier Prozent. Auch in Fällen, die nicht zum Tode führen, können so erhebliche Schäden entstehen. Nosokomiale Infektionen belasten nicht nur Patienten und Personal, sondern führen aufgrund von längerer Liegedauer auch zu wirtschaftlichen Einbußen. Die finanzielle Belastung für das Gesundheitssystem in Deutschland wird auf etwa zwei Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Das verdeutlicht die hohe Relevanz des Infektionsschutzes in Gesundheitseinrichtungen.

Die aktuelle Marktsituation im Gesundheitssektor wird durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Krisen, hohe Rohstoffkosten sowie die begrenzte Verfügbarkeit von Waren bestimmt. Die damit verbundene Preissteigerung kann nicht vollumfänglich an die Kunden weitergegeben werden. Damit bleibt der finanzielle Druck auf Kunden und Hersteller – trotz auslaufender Pandemie-Situation – weiterhin bestehen. Gesundheitseinrichtungen, medizinische Versorgungszentren und Pflegeheime stehen europaweit unter Kostendruck. Gleichzeitig müssen sowohl steigende Standards bei der Versorgung erfüllt als auch ein Fachkräftemangel ausgeglichen werden.

Eine große Herausforderung für die Branche ist weiterhin die laufende Gefahrenbewertung von Ethanol im Rahmen der EU-Biozidprodukte-Verordnung (EU) Nr. 528/2012 (BPR-Verfahren) und des nachgelagerten Verfahrens zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung (CLH-Verfahren) unter der „Classification, Labelling and Packaging“-Verordnung (EG) Nr. 1272/2008. Diese Verfahren stellen eine akute Bedrohung für die Verwendung von Ethanol im Gesundheitswesen dar und könnten weitreichende negative Folgen für den Infektionsschutz, die Patientensicherheit sowie die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und Medizinprodukten in Deutschland haben. Insbesondere

”

Die zahlreichen Aktivitäten und Initiativen der betroffenen Unternehmen, Verbände, Key Opinion Leader sowie Hygiene-Experten, die sich im Zuge der Gefahrenbewertung von Ethanol für den Erhalt des Wirkstoffes in der Infektionsprävention einsetzen, sind beeindruckend. Das gelingt nur mit einem starken Engagement und hoher fachlicher Kompetenz. Daher ist das Mitglieder-Netzwerk im IHO so wertvoll, um die Interessen zu bündeln und gemeinsam dafür einzustehen.

“

für die Händedesinfektion ist Ethanol unverzichtbar aufgrund der guten Hautverträglichkeit und der vollumfänglichen viruziden Wirksamkeit gegen behüllte wie auch unbehüllte Viren. Anfang 2025 hat es ein öffentliches 60-tägiges Konsultationsverfahren im Rahmen des Biozid-Verfahrens gegeben. Die Stellungnahmen werden von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) veröffentlicht und im Verfahren berücksichtigt.

Aktivitäten

Unternehmen und Verbände, u. a. der Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz für industrielle und institutionelle Anwendung e. V. (IHO), die Allianz pro Ethanol zur Infektionsprävention (ApEI) sowie der Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) haben zum Thema Ethanol diverse Veröffentlichungen an das Gesundheitsministerium gerichtet, um die Bedeutung des Wirkstoffes für die Infektionsprävention aufzuzeigen. Auch der Verbund für Angewandte Hygiene (VAH) ist unterstützend bei diesem Thema aktiv.

Die 4+4-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des VAH sowie der Industrie, hat den wissenschaftlichen Austausch und die Zusammenarbeit



wieder aufgenommen. Seit Längerem besteht seitens der professionellen Anwender ein hohes Interesse, die Einwirkzeit bei der hygienischen Händedesinfektion auf 15 Sekunden zu verkürzen. Man erhofft sich dadurch eine höhere Anwenderakzeptanz sowie Compliance. Die 4+4-Arbeitsgruppe hat sich der Aufgabe angenommen, die Robustheit und Praktikabilität der modifizierten Prüfmethode in einem vom VAH durchgeführten Ringversuch zu validieren. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der modifizierten Prüfmethode ist im Anschluss geplant.

Durch die Erarbeitung und Veröffentlichung neuer Prüfmethoden unter simulierten Praxisbedingungen, z.B. die viruzide hygienische Händedesinfektion und die Erweiterung des 4-Felder-tests für die Fungizidie, Mykobakterizidie und Sporizidie gegenüber *C. difficile*, werden schrittweise methodische Lücken im zweistufigen Testverfahren der europäischen Normen geschlossen. Die Mitglieder des IHO engagieren sich intensiv in der Normungsarbeit und fügen die Neuerungen in der IHO-Desinfektionsmittelliste hinzu. Damit bietet die IHO-Desinfektionsmittelliste mit über 1.000 gelisteten Produkten mitunter die umfangreichste Marktübersicht der nach europäischen Normen geprüften und wirksamen Desinfektionsmitteln für das Gesundheitswesen, den Veterinärbereich

sowie für die Bereiche der Lebensmittelverarbeitung, Industrie, Haushalt und öffentlichen Einrichtungen. Die Einträge werden durch ein externes unabhängiges Gremium des Instituts Hohenstein überprüft.

In der Neuauflage der IHO-Broschüre „Flächen- und Instrumentendesinfektion in medizinischen Einrichtungen“ sind relevante Inhalte der KRINKO-BfArM-Empfehlung „Anforderungen an die Hygiene bei der Reinigung und Desinfektion von Flächen“ aus 2022 sowie aus Anlage 8 der Empfehlung 2024, „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung thermolabiler Endoskope“ eingearbeitet worden. Die Broschüre richtet sich an professionelle Anwender im Gesundheitswesen und dient als Hilfestellung für die korrekte und sichere Anwendung von Flächendesinfektionsmitteln sowie bei der Aufbereitung von Instrumenten. Die Broschüre finden Sie auf der Übersicht zu den Informationsmaterialien des IHO auf Seite 43.

Ausblick

Laut OECD wird erwartet, dass bis 2030 der Anteil der Menschen, die älter als 70 Jahre sind, jährlich um ca. vier Prozent steigen wird. Durch diese demografische Entwicklung ist mit einem steigenden Bedarf an medizinischen sowie Pflegeprodukten zu rechnen.

Dennoch erwartet die IHO-Unternehmen auch für 2025 eine anspruchsvolle Marktentwicklung, geprägt durch die geopolitische Situation, geringes Wirtschaftswachstum, knapper Haushalte und beschränkter öffentlicher Ausgaben. Die nach wie vor hohen Kosten bei Energie, Rohstoffen und Transport werden auch weiterhin herausfordernd bleiben. Das Thema Nachhaltigkeit wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen und dafür sorgen, dass die Mitglieder ihre Produktportfolios entsprechend entwickeln werden. Weitere Chancen bietet der technologische Fortschritt, z.B. die Integration von künstlicher Intelligenz in Prozesse, mit großem Potential für Effizienzsteigerung und Kostensenkung. ■



Vorsitzende

Frau Dr. Erika Mönch
BODE Chemie GmbH



Die Ziele

- + Hygiene und Sicherheit bei der Speisenzubereitung

Die Anwendungsbereiche

- + Hygiene im Küchen- und Lebensmittelbetrieb

Die Kunden

- + Kantinen
- + Cateringbetriebe
- + Metzgereien
- + Bäckereien
- + Küchen in Hotels, Restaurants und Krankenhäusern

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme

Fachbereich Großküchenhygiene



Rahmenbedingungen

Im Jahre 2024 hat sich vieles im Bereich der Großküchen stabilisiert, auch wenn Markt- und Preisentwicklung weiterhin von Unsicherheiten geprägt sind. Sowohl für die IHO-Unternehmen als auch für die Kunden spielten und spielen Energiepreise eine große Rolle. Diese haben sich im letzten Kalenderjahr auf einem immer noch hohen Niveau eingepegelt. Dies hatte mittelbar Auswirkungen auf die Rohstoffe, die stabil, aber hochpreisig zu beziehen waren. Das Transportwesen war zusätzlich ein steigender Kostenfaktor und wird es für das Jahr 2025 auch bleiben. Im Personalbereich schaffen sowohl die Personalkosten als auch der Arbeits- und Fachkräftemangel weitere Herausforderungen. So gibt es einige Kundensegmente im Großküchenbereich, die aus wirtschaftlichen Gründen unter Druck geraten und/oder ihren Betrieb aufgrund fehlender Arbeitskräfte einschränken oder ganz einstellen müssen. Der Faktor Fachkräftemangel war und ist ebenfalls bei den IHO-Unternehmen ein wichtiges Thema. Dies umso mehr, als die Themen Nachhaltigkeit, Regulatorik und Digitalisierung auf vielfache Weise immer mehr Aufmerksamkeit und Ressourcen beanspruchen. Hier gab es teilweise sehr dynamische Entwicklungen. Einerseits sind Standards noch nicht absehbar (wie z. B. bei

”

Die Großküchenbranche meistert unsichere Zeiten mit Zuversicht und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der Verpflegung. Trotz steigender Energie- und Personalkosten sowie regulatorischer Herausforderungen wird die Nachfrage nach Verpflegung und Hygiene weiterhin beständig bleiben. Gemeinsam müssen und können wir positiv in die Zukunft schauen.

“

der sogenannten Küche 4.0), während andererseits gesetzliche Vorgaben sehr kurzfristig eingebracht werden oder drohen, bewährte Hygiene-Lösungen in unsinniger Weise zu pulverisieren (so z. B. die allseits bekannte drohende Ethanol-Einstufung als CMR-Stoff).



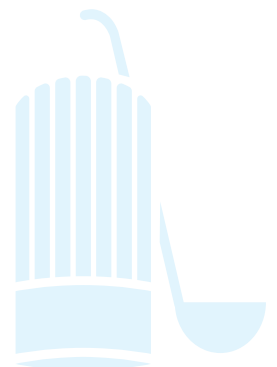
Aktivitäten

Der Arbeitskreis gewerbliches Geschirrspülen (AK GGS) begrüßt ein neues Mitglied: die Firma SMEG Professional (Hersteller von gewerblichen Spülmaschinen). Im vergangenen Jahr wurden durch den AK GGS Pressemitteilungen zu den Themen Montagerichtlinien für Zentraldosieranlagen und zur neuen DIN 10544 „Lebensmittelhygiene – Gewerbliche Spülmaschinen – Ergänzende Hygieneanforderungen und Prüfungen“ veröffentlicht. Im Bereich der Hygieneanforderungen sind die Vorarbeiten zur Überarbeitung der DIN EN 17735 „Gewerbliche Spülmaschinen – Hygieneanforderungen und Prüfung“ gestartet. In der europäischen Norm sollen zukünftig die Anforderungen an die Prüfung mit Gläsern und Trinkgefäßen beschrieben werden und es soll ein risikoärmerer Testkeim Verwendung finden. Die bisherigen Normen für die Hygieneanforderungen für das gewerbliche Geschirrspülen DIN 10510, 10511 und 10512 wurden vollständig zurückgezogen. Im Bereich der IEC 63136 „Elektrische Geschirrspüler im gewerblichen Bereich. Messverfahren für Gebrauchseigenschaften“ soll zukünftig ein Nachspülperformancetest integriert werden. Die DIN SPEC 91510 „Anforderungen an die hygienische Aufbereitung und Wiederbereitstellung von Kunststoff-Mehrwegverpackungen“ wurde erstellt

und soll im April dieses Jahres veröffentlicht werden. Zudem wurde die Entwurfsveröffentlichung der DIN EN 12875-1/2:2005 „Spülmaschinenbeständigkeit von Gegenständen“ Teil 1 „Prüfverfahren für Gegenstände in Haushaltsspülmaschinen“ und Teil 2 „Spülmaschinenbeständigkeit von nichtmetallischen Gegenständen“ überarbeitet. Der Entwurf wurde zur Kommentierung veröffentlicht und die eingegangenen Kommentare werden zurzeit bearbeitet. Außerdem wird das DWA-Merkblatt M 760 „Fetthaltiges Abwasser“ ebenfalls im April 2025 veröffentlicht.

Ausblick

Der Ausblick ist mit den eingangs erwähnten Faktoren verknüpft. Jedoch zu prognostizieren, wie sich Energie, Rohstoffe, Transport, Regulatorik und Arbeitskräfteangebot in Zukunft entwickeln werden, gleicht dem Blick in eine Glaskugel. Nur selten in der jüngeren Geschichte waren die politischen Rahmenbedingungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung auf deutscher und internationaler Ebene so unabsehbar. Hinzu kommt die Dynamisierung im KI-Bereich und bei der Digitalisierung, die weitreichende Chancen und Risiken eröffnet – auch für die Großküche. Schließlich wird es spannend sein zu sehen, ob das wichtige Thema Nachhaltigkeit in ‚Konkurrenz‘ zu weiteren dringenden Themen regulatorisch wie bisher ‚befeuert‘ wird. All dies hat unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftsmodelle im Großküchenbereich. Immerhin sind Verpflegung und Hygiene weiterhin unentbehrliche Versorgungsleistungen, die nachgefragt werden (müssen). Das heißt nicht, dass sich unsere Branche vollständig von einer volatilen Konjunktur abkoppeln kann, aber die Nachfrage wird mit allen skizzierten Herausforderungen bestehen bleiben. ■



Vorsitzende

Mareike Lohmann

Chemische Fabrik Dr. Weigert
GmbH & Co. KG

Fachbereich Car Wash & Technische Reinigung



Die Ziele

- + Umweltschonende und effiziente Verfahren in der Fahrzeugpflege und technischen Reinigung

Die Anwendungsbereiche

- + Teile- und Fahrzeugreinigung
- + Maschinen- und Anlagenbau
- + Korrosionsschutz

Die Kunden

- + Waschanlagen
- + Automobilindustrie
- + Metallindustrie
- + Reparatur- und Werkstattbetriebe

Die Leistungen

- + Chemikalien und Verfahren zur Reinigung von Fahrzeugen und Werkstoffen





Rahmenbedingungen

Im Bereich Car Wash zeigte sich ein Rückgang der Autowäschen, was auf die höheren Energie- und Lebenshaltungskosten zurückzuführen ist. Aktuell sinken die Energiepreise, was uns optimistisch in das Jahr 2025 blicken lässt. Der Trend hin zu biologisch sehr gut abbaubaren Produkten wird von den Betreibern der Autowaschanlagen deutlicher eingefordert und auch zunehmend umgesetzt, so dass die Branche in Zukunft nachhaltiger wird.

”

Wenn aus einer ersten Idee durch eine gelungene Teamarbeit ein ansprechendes gedrucktes Dokument entsteht, motiviert es mich, auch zukünftig gemeinsam Themen zu erarbeiten.

“

Die Absatzzahlen bei Neuwagen gehen zurück und die üblichen Lieferketten der Automobilindustrie konnten nicht den Absatz der letzten Jahre erreichen. Die Transformation zur E-Technologie ist bei Weitem noch nicht so fortgeschritten, dass die Lücke in der Verbrenner-Lieferkette geschlossen werden kann. Insbesondere bei Neuinvestitionen gibt es im Markt gerade eine spürbare Zurückhaltung, was die Hersteller von Reinigungsmitteln deutlich an den Absatzzahlen erkennen können.

Der Bereich High Purity war im Bereich Feinstreinigung der Wachstumsgarant der letzten Jahre. Die Gewinnwarnung der Firma ASML hat allerdings zu einer spürbaren Zurückhaltung bei der Investition in neue Projekte geführt. Zukünftig bleibt dieser Bereich trotz allem ein stetiger Antrieb für weitere Innovationen.



Aktivitäten

Ende letzten Jahres haben wir das Positionspapier Mikrobiologie in Autowaschanlagen veröffentlicht. Für die intensive Zusammenarbeit an dieser Broschüre möchte ich mich noch einmal bei allen Beteiligten bedanken – besonderer Dank gilt Frau Dr. Sonja Hanebaum, IHO, Herrn Dr. Holger Evers, CCS Duisburg GmbH & Co. KG, und Dr. Dieter Schweiger, Johannes Kiehl KG. Das Vorwort des Thesenpapiers beschreibt es am besten: „Es existiert wenig aufbereitete Literatur zum Umgang mit mikrobiologischen Belastungen in Autowaschanlagen. Dies führt zu Verunsicherungen bei den Betreibern. Dem möchten wir als Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz mit der folgenden Zusammenstellung begegnen, indem ein Bewusstsein für das Thema ‚Mikrobiologische Verunreinigung in Autowaschanlagen‘ geschaffen werden soll.“

Die Broschüre sowie die Checkliste finden Sie auf der Übersicht zu den Informationsmaterialien des IHO auf Seite 43.

Außerdem freuen wir uns sehr, dass wir mit AUWA Chemie GmbH und Koch Chemie GmbH neue Mitglieder gewinnen konnten. Damit ist die Mehrheit der Produzenten von Reinigern für den Bereich Car Wash in unserem Fachbereich vertreten.

Ausblick

Aufbauend auf unseren Erkenntnissen zur Mikrobiologie fokussieren wir uns weiter auf das Thema Abwasserqualität in Waschstraßen. Im Zuge dessen beobachten wir die nationale Wasserstrategie der deutschen Bundesregierung und die Umsetzungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie sowie der europäischen Kommunalabwasserrichtlinie in deutsches Recht. Des Weiteren bleibt das Thema Ökodesignverordnung (ESPR) unter Beobachtung, da hier zukünftig neue Anforderungen auf die Hersteller zukommen können.

Als weiteren Schritt streben wir eine Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Tankstellen und Gewerbliche Autowäsche Deutschland e.V. (BTG) an und haben diesbezüglich bereits erste Gespräche geführt.

Bei unseren Fachbereichssitzungen wollen wir die Herausforderungen bei der Umsetzung der kürzlich auf EU-Ebene veröffentlichten Rechtsakte für die einzelnen Unternehmen erörtern. Die konkrete Auswahl unserer neuen Themen werden wir im Mai auf unserer Jahrestagung beschließen. ■



Vorsitzender

Alexander Nix

Stockmeier Chemie GmbH
& Co. KG



Die Ziele

- + Schutz vor Keimen und Infektionen
- + Werterhaltung von Gebäuden

Die Anwendungsbereiche

- + Reinigung, Pflege und Desinfektion von Oberflächen, Böden und Sanitäreinrichtungen

Die Kunden

- + Gebäudereinigungsdienstleister
- + Verwaltungsgebäude
- + Bildungseinrichtungen
- + Altenheime
- + Kaufhäuser
- + Produktion

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Bodenpflege, Desinfektion sowie Unterhalts- und Grundreinigung

Fachbereich Gebäudereinigung



Rahmenbedingungen

Nach mehreren Krisenjahren, welche vorrangig geprägt waren durch Pandemie sowie massive Verknappung und Verteuerung von Roh- und Hilfsstoffen, hat sich der Markt im Jahr 2024 zunehmend stabilisiert. Noch immer steht die Branche unter hohem Druck, da die inflationsbedingten Kosten und insbesondere tarifbedingte Personalkostensteigerungen nicht in vollem Umfang an Kunden weitergegeben werden konnten. Die gestiegenen Preise haben zahlreiche Kunden in einer sonst eher konstanten Branche motiviert, Ausschreibungen vorzunehmen und sowohl die Hersteller- als auch die Distributionsseite zu prüfen. Hierzu haben auch neue Konstellationen innerhalb der Handelgruppen beigetragen. Diese Bewegung im Markt hat die klassischen operativen und primär vertrieblichen Aktivitäten der IHO-Mitgliedsbetriebe gefordert und wieder in den Fokus gesetzt. Der Wettbewerb wird auch durch eine zunehmend mechanisierte Reinigung, reduzierte gewerblich genutzte Flächen sowie veränderte Verfahren – insbesondere im Bereich der Grundreinigung und Einpflege von Bodenbelägen – kontinuierlich intensiviert.

”

Die Veröffentlichung weiterer Leitfäden sowie die dabei erfolgte intensive Abstimmung mit dem Bundesinnungsverband der Gebäudedienstleister hat für eine verstärkte Wahrnehmung des Fachbereichs innerhalb der Branche gesorgt und wird fortgesetzt werden.

“

Die regulatorischen Veränderungen, vor allem von europäischer Seite, beschäftigen die Hersteller konstant. So mussten zum Beispiel aufgrund veränderter Vorgaben der CLP-Verordnung (Classification, Labelling and Packaging)

viele Etiketten adaptiert werden. Außerdem gibt es Überprüfungen mehrerer Rohstoffe, u. a. zu Ethanol oder zur Sulfamidsäure, welche potenziell größere Auswirkungen auf eine zukünftige Verfüg- und Einsetzbarkeit innerhalb der gewerblichen Reinigung haben.

Aktivitäten

Die Mitglieder des Fachbereichs haben sich in mehreren Projektgruppen zu übergeordneten Themen engagiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung eines Leitfadens zu Lagerung und Transport von Reinigungsprodukten. Aus Gründen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit sind diese Produkte für die gewerbliche Reinigung hoch konzentriert und gelten somit nicht selten als Gefahrstoffe und auch Gefahrgüter. Die regulatorischen Vorgaben zu Lagerung und Umgang mit ebensolchen sind sehr umfangreich und komplex, weshalb der Fokus auf einer verständlichen und komprimierten Darstellung gelegen hat. Nach





Vorarbeit im Jahr 2023 konnte der Leitfaden mit der Berufsgenossenschaft sowie dem Technischen Ausschuss des Bundesinnungsverbandes abgestimmt und fertiggestellt werden.

Eine weitere Projektgruppe beschäftigte sich intensiv mit Ozon und dessen Anwendung in Bereichen der gewerblichen Reinigung. Verharmlosende Aussagen wurden dabei relativiert und die Vor- wie auch Nachteile in der gewerblichen Reinigung abgewogen. Die Ergebnisse wurden ebenfalls in einem Leitfaden veröffentlicht. Neben der Projektarbeit fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Bundesinnungsverband der Gebäudedienstleister statt, der Fachbereich tagte zweimal intern und die Vorbereitungen für die Messe CMS 2025 wurden gestartet.

Ausblick

Im Jahr 2025 wird ein besonderer Fokus auf der Messe CMS liegen. Als größtes Branchentreffen im

deutschsprachigen Raum sowie als europäische Leitmesse für die gewerbliche Reinigung werden viele Innovationen seitens der IHO-Mitglieder für diese Messe vorbereitet. Nachhaltige Rezepturen und Konzepte werden aufgrund des Engagements vieler Hersteller und der allgemeinen Nachfrageentwicklung weiter an Stellenwert gewinnen. Parallel muss die Branche neue Geschäftsfelder und Angebote entwickeln, um den rückläufigen Tonnagen im Bereich der Gebäudereinigung zu begegnen. ■



Vorsitzender

Markus Häfner

Tana-Chemie GmbH

Fachbereich Wäschereitechnik



Die Ziele

- + Arbeits- und Umweltschutz
- + Hygienische Sauberkeit der Wäsche

Die Anwendungsbereiche

- + Arbeits- und Schutzbekleidung
- + Krankenhaus- und Hotelwäsche

Die Kunden

- + Wäschereiindustrie und -betriebe
- + Hotels
- + Krankenhäuser
- + Textil- und Gebäudereinigungsdienstleister

Die Leistungen

- + Service-Produkte und Systeme zum professionellen Waschen



Rahmenbedingungen

Nachdem sich die wirtschaftliche Dynamik in den vergangenen Jahren insgesamt abschwächte, hat sich die schwache Nachfrage auch 2024 fortgesetzt. Mit der schwachen Entwicklung der deutschen Industrie ging auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen insgesamt zurück. Der Auftragsmangel ist mittlerweile für viele Chemieunternehmen ein ernsthaftes Problem, von dem auch die Mitglieder des Fachbereichs Wäschereitechnik nicht verschont bleiben. Wichtige Branchen wie der Fahrzeugbau sowie die Bauindustrie stecken in einer Krise, sodass aus diesen Sektoren auch wesentlich weniger Berufskleidung gewaschen wird und in diesen Bereichen keine Zuwächse verbucht werden

”

Im Segment der Wasch- und Waschhilfsmittel für den professionellen Bedarf befindet sich die Produktionsmenge im Rückwärtsgang oder stagniert bestenfalls. Was bleibt, ist die Hoffnung auf einen Neustart in der Wirtschaftspolitik.

“

können. Im Segment der Wasch- und Waschhilfsmittel für den professionellen Bedarf befindet sich die Produktionsmenge im Rückwärtsgang oder stagniert bestenfalls. Das Geschäftsklima in der deutschen Industrie ist insgesamt im Keller. Seit dem Herbst 2021 wird die aktuelle Geschäftslage durch die Unternehmen im sogenannten Ifo-Geschäftsklimaindex von Monat zu Monat schlechter bewertet. Die Wirtschaft befindet sich im Abschwung und es fehlt an Aufträgen aus dem In- und Ausland. Aber auch strukturelle Prob-





leme am deutschen Standort – wie weiterhin hohe Energiepreise, Steuern und Abgaben sowie die zunehmende Regulierungsflut – bremsen die wirtschaftliche Entwicklung aus. Im Vergleich zu anderen Regionen ist Europa nach wie vor ein Hochkostenstandort. Gas ist in Europa etwa um den Faktor fünf teurer als in den USA. Dies verschlechtert die Wettbewerbssituation in den Unternehmen massiv. Insbesondere in den energieintensiven Industrien ist die Produktion gesunken. Hinzu kommen Störungen im außenwirtschaftlichen Umfeld sowie eine schwache globale Nachfrage. Insgesamt befindet sich die Industrie in Europa in einer Rezession und die Sorgen vor einer De-Industrialisierung nehmen zu. So ist das Jahr 2024 für viele Mitglieder des Fachbereichs Wäschereitechnik ein schwieriges Jahr gewesen und das gesamtwirtschaftliche Umfeld nach wie vor sehr herausfordernd.

Aktivitäten

Auch weiterhin sind die regulatorischen Anforderungen eine enorme Belastung und binden einen Großteil der personellen und finanziellen Ressourcen. Insbesondere die Anforderungen im Bereich der Biozidprodukte-Verordnung stellen die Hersteller von Desinfektionsmitteln vor riesige Herausforderungen. Umfangreiche Untersuchungen auf Wirkstoff- und Produktebene sind wegen der Komplexität nur unter Zuhilfenahme von externen Consultants denkbar und verschlingen große finanzielle Ressourcen. Das Zulassungsverfahren hat mittlerweile jeglichen zeitlichen Rahmen gesprengt und stellt die Unternehmen vor immense wirtschaftliche Herausforderungen.

Die Bürokratie bindet auch weiterhin enorme personelle Ressourcen. Beispielsweise bedeutet die Biozidrechts-Durchführungsverordnung (Chem-BiozidDV) für die Branche eine regelmäßige Auskunftspflicht. Die auf dem Markt bereitgestellten Mengen an Biozidprodukten müssen jährlich bis zum 31. März an die zuständige Behörde gemeldet werden. Die Eingabemaske der Behörde besitzt nach wie vor keinen Automatismus und erfordert



jährlich die erneute Eingabe des Handelsnamens, der Zulassungsnummer, des Wirkstoffs und Wirkstoff-Gehalts sowie der Produktart. So erfordert die Mengenmitteilung gemäß ChemBiozidDV – in Abhängigkeit von der Größe des bioziden Portfolios – teilweise mehrere Arbeitstage. Wesentlich praktikabler ist das Schweizer Produktregister für Chemikalien (RPC). In diesem Fall muss lediglich die in Verkehr gebrachte Menge ins Portal eingetragen werden; die übrigen Daten sind automatisch aus den vorangegangenen Jahren vorgegeben.

Im Zuge der Überarbeitung der Detergenzienverordnung geht die Einschränkung von Phosphorverbindungen in die entscheidende Phase. Zwar ist das generelle Verbot von P-Verbindungen mittlerweile vom Tisch, doch die vorgeschlagenen Grenzwerte sollen nochmals zu einer Reduzierung des Phosphoreintrags in die Gewässer führen. Nach allgemeiner Auffassung bleibt der Eintrag von P-Verbindungen ins Oberflächengewässer durch unsere Branche annähernd vernachlässigbar und wird vorwiegend durch die Landwirtschaft verursacht. Eine weitere Beschränkung des Phosphoreintrags führt zu keiner messbaren Veränderung der Gewässerqualität und kann als Paradebeispiel



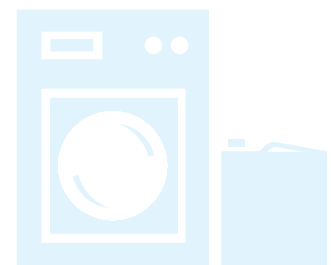
für die schwierigen Rahmenbedingungen unserer Branche in Europa angeführt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Fachbereichs Wäschereitechnik und dem Institut Hohenstein soll auch weiterhin fortgeführt werden. In diesem Zusammenhang hat ein weiterer Meinungsaustausch zu den relevanten Themen unserer Branche und innerhalb der sogenannten Expertenrunde Industrial Cleaning im Juli 2024 bei der Gütegemeinschaft Verantwortungsvoller Textilservice e.V. stattgefunden. Die offenen Gespräche mit der Gütegemeinschaft Verantwortungsvoller Textilservice sollen auch weiterhin fortgeführt werden.

Ausblick

Die Mitglieder des Fachbereichs Wäschereitechnik müssen sich auch weiterhin mit einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld auseinandersetzen. Mittlerweile mehren sich die Anzeichen, dass das angestrebte Wachstum ausbleibt und ein weiteres Rezessionsjahr nicht ausgeschlossen ist. Damit droht das dritte Rezessionsjahr in Folge. Für die strukturellen Probleme konnte bisher keine Lösung gefunden werden und auch von der Welt-

wirtschaft kommen keine Impulse. Im Gegenteil führen von den USA angekündigte neue Strafzölle zu großer Unsicherheit und könnten einen globalen Handelskrieg entfachen und die Weltwirtschaft vor neue Herausforderungen stellen. Hinzu kommen die Herausforderungen der Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft und ein weiterhin enormer regulatorischer Druck. So sollen mehr Rezyklate eingesetzt werden, die jedoch nicht in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Anwendungen wie beispielsweise die Einwegkunststoffe sollen ganz aus dem Markt verschwinden. Die teilweise drastischen Verteuerungen der Rohstoffe während der vergangenen Jahre belasten auch weiterhin. So haben sich die Erwartungen an 2025 in den letzten Monaten kaum verbessert und ein starker Aufschwung ist derzeit nicht in Sicht. Insgesamt stagniert die deutsche Wirtschaft, sowohl beim privaten Konsum als auch bei den Investitionen. Damit wird das Inlandsgeschäft der Unternehmen des Fachbereichs Wäschereitechnik weiterhin schwierig bleiben. Aber auch das Auslandsgeschäft gibt keinen Anlass zur Hoffnung. Der zunehmende Protektionismus und die sich unter der US-Regierung abzeichnenden Handelskonflikte machen dem Exportgeschäft schwer zu schaffen. Eine kurzfristige Änderung der Situation ist derzeit nicht in Sicht. Was bleibt, ist die Hoffnung auf einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. Aber die strukturellen Probleme erfordern den politischen Willen und einen langen Atem. ■



Vorsitzender

Dr. Andreas Lange

Burnus Professional GmbH & Co. KG

Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung



Die Ziele

- + Lebensmittelsicherheit und saubere Tierhaltung

Die Anwendungsbereiche

- + Lebensmittelindustrie
- + Tierhaltung
- + Getränkeproduktion und Flaschenreinigung

Die Kunden

- + Landwirtschaft und Landhandel
- + Hersteller von Getränken sowie Molkerei-, Fisch- und Feinkostprodukten

Die Leistungen

- + Produkte und Systeme für Hygiene bei der Lebensmittelproduktion



Rahmenbedingungen

Die deutsche Lebensmittelwirtschaft befindet sich in einem anspruchsvollen Spannungsfeld: Steigende Energie-, Rohstoff- und Personalkosten setzen viele Betriebe der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung unter wirtschaftlichen Druck. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Hygiene und Qualität im gesamten Produktionsprozess. Insbesondere im Bereich des Hygienemanagements nimmt die Bedeutung effizienter, ressourcenschonender und dokumentationssicherer Prozesse weiter zu. Die Einhaltung strenger gesetzlicher Vorgaben – etwa im Rahmen des EU-Green-Deals, der überarbeiteten Verpackungsverordnung oder der PFAS-Regelungen – stellt Unternehmen vor zusätzliche Herausforderungen.

Verbraucherinnen und Verbraucher legen zunehmend Wert auf Nachhaltigkeit und Regionalität. Auch die Herkunft und die Produktionsweise der Lebensmittel rücken stärker in den Fokus – Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist gefragt. Der Trend hin zu regional erzeugten und ökologisch produzierten Lebensmitteln ist ungebrochen, was sich in einem wachsenden Anteil entsprechender Produkte im Handel zeigt. Gleichzeitig beobachten wir deutliche Veränderungen im Konsumverhalten. Der Fleisch- und Wurstkonsum in Deutschland ist weiter rückläufig. Stattdessen wächst der Markt für pflanzliche Alternativen und vegetarische oder vegane Produkte kontinuierlich. Diese Entwicklung ist auf neue Essgewohnheiten zurückzuführen – insbesondere jüngere Generationen bevorzugen zunehmend eine pflanzenbasierte Ernährung.

Außerdem schreitet die Branche im Bereich Technologie voran: Investitionen in Digitalisierung, Automatisierung und ressourcenschonende Verfahren tragen zur Effizienzsteigerung bei und ermöglichen eine nachhaltigere Produktion. Moderne Technologien helfen dabei, Abfälle zu reduzieren, Energie zu sparen und gleichzeitig hohe Standards bei Lebensmittelsicherheit und





Hygiene aufrechtzuerhalten. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen bleibt die Bedeutung von Hygiene und Oberflächenschutz ungebrochen hoch – insbesondere im Hinblick auf die Herstellung und Verarbeitung sensibler Produkte unter Einhaltung höchster Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen.

Aktivitäten

Der Fachbereich Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung (LEV) hat seine fachliche Arbeit im vergangenen Jahr konsequent weiterentwickelt.

sicher, dass Reinigungs- und Desinfektionsverfahren sowohl den Anforderungen an Lebensmittelsicherheit als auch den Prinzipien der ökologischen Lebensmittelverarbeitung gerecht werden.

Auch über das Projekt RuDI hinaus ist Nachhaltigkeit ein zentrales Handlungsfeld des IHO. Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit hat den nächsten Nachhaltigkeitsbericht des IHO veröffentlicht. Parallel dazu wird die IHO-Desinfektionsmittelliste regelmäßig durch ein unabhängiges Institut überprüft, um höchste Standards und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewährleisten.

Fazit

Die Lebensmittelerzeugung steht weiterhin vor einem grundlegenden Wandel. Die Herausforderungen sind vielfältig: Klimawandel, Ressourcenknappheit, Tierwohl, sich wandelnde Verbraucherwünsche sowie technologische und

”

Die Lebensmittelwirtschaft steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor enormen Chancen. Nachhaltige und innovative Lösungen sind der Schlüssel, um den steigenden Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Effizienz gerecht zu werden. Der IHO unterstützt als aktiver Partner dabei, eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

“

Zentrales Thema bleibt das Projekt RuDI („Reinigungs- und Desinfektionsmittel in der ökologischen Lebensmittelverarbeitung und -lagerung“), das gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) umgesetzt und durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert wird. Ziel des Projekts ist es, praxistaugliche und umweltgerechte Empfehlungen für die Ausgestaltung der gesetzlichen Anforderungen gemäß der Öko-Verordnung (EU) 2018/848 zu erarbeiten. Der IHO bringt sich aktiv in die Diskussionen ein und stellt

regulatorische Entwicklungen wirken auf die Branche ein. Gleichzeitig bleibt der politische und wirtschaftliche Kontext angespannt: Die weitere Entwicklung in der Ukraine, Diskussionen rund um Tierwohl und Klimaneutralität sowie volatile Rohstoff- und Energiepreise stellen Unsicherheitsfaktoren dar.

Umso wichtiger ist es, dass die Akteure entlang der Lebensmittelkette – von der Landwirtschaft über die Verarbeitung bis hin zum Handel – gemeinsam tragfähige, nachhaltige Lösungen





entwickeln. Wir helfen dabei als aktiver Partner, der mit Know-how zu hygienischen Verfahren und Oberflächenschutz einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Im Mittelpunkt stehen dabei auch zukünftig praxisnahe und nachhaltige Ansätze, die sowohl ökologische als auch ökonomische Anforderungen erfüllen. Innovationen – etwa in der Prozesssicherheit oder bei neuen Verfahren zur Reduzierung von Emissionen und Chemikalieneinsatz – bieten große Chancen. ■



Vorsitzender

Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des IHO-Vorstandes

IHO-Mitglieder

Stand: April 2025

Mitgliedsfirmen

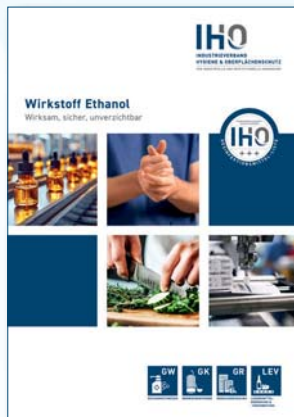
(Ordentliche Mitgliedschaft)

- + **Alfred Kaercher SE & Co. KG**, Winnenden · www.kaercher.com
- + **ASIRAL Industriereiniger GmbH**, Neustadt · www.asiral.de
- + **Auwa Chemie GmbH**, Augsburg · www.auwa.de
- + **B. Braun Medical AG**, Sempach · www.bbraun.ch
- + **BODE Chemie GmbH**, Hamburg · www.bode-chemie.de
- + **Borer Chemie AG**, Zuchwil · www.borer.ch
- + **BUDICH International GmbH**, Hiddenhausen · www.budich.de
- + **BÜFA Reinigungssysteme GmbH**, Oldenburg · www.buefa.de
- + **Burnus Professional GmbH & Co. KG**, Steinau a. d. Straße, www.burnus-professional.com
- + **BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co. KG**, Memmingen · www.buzil.com
- + **Calvatis GmbH**, Ladenburg · www.calvatis.com
- + **CCS Group**, Bremen · www.ccs-group.de
- + **Chemetall GmbH**, Frankfurt · www.chemetall.com
- + **Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG**, Hamburg · www.drweigert.com
- + **Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH**, Wiesbaden · www.kreussler.com
- + **Christeyns GmbH**, Offenburg · www.christeyns.com
- + **Diversey Germany Services OHG**, Mannheim · www.diversey.com
- + **Dr. Becher GmbH**, Seelze · www.drbecher.de
- + **Dr. Schumacher GmbH**, Melsungen · www.schumacher-online.com
- + **Dr. Schutz GmbH**, Bonn · www.dr-schutz.de
- + **Ecolab Deutschland GmbH**, Monheim · www.ecolab.com
- + **etol Eberhard Tripp GmbH**, Oppenau · www.etol.de
- + **Evonik Nutrition & Care GmbH**, Hanau · www.evonik.com
- + **FALA-Werk Chemische Fabrik GmbH**, Isernhagen · www.fala.de
- + **FINK TEC GmbH**, Hamm · www.finktec.com
- + **Hagleitner Hygiene International**, Zell am See · www.hagleitner.com
- + **Hanke + Seidel GmbH & Co. KG**, Steinhagen · www.hanke-seidel.com
- + **Henkel AG & Co. KGaA**, Düsseldorf · www.henkel.de
- + **InterHygiene GmbH**, Cuxhaven · www.interhygiene.de
- + **Johannes Kiehl KG Chemische Fabrik**, Odelzhausen · www.kiehl-group.com
- + **KAWE GmbH & Co. KG**, Kaltenkirchen · www.kawe.net
- + **Kersia Deutschland GmbH**, Memmingen · www.kersia-group.com
- + **Koch Chemie GmbH**, Unna · www.koch-chemie.com/de
- + **Lysoform – Dr. Hans Rosemann GmbH**, Berlin · www.lysoform.de
- + **Orochemie GmbH & Co. KG**, Kornwestheim · www.orochemie.de
- + **Otto Oehme GmbH**, Allersberg · www.oehme-lorito.de
- + **Planol GmbH**, Hanau · www.planol.de
- + **PRISMAN GmbH**, Viernheim · www.prisman.com
- + **Rösler Oberflächentechnik GmbH**, Untermerzbach · www.rosler.com
- + **RÜHL AG & Co. Chemische Fabrik KG**, Friedrichsdorf · www.ruehl-ag.com
- + **Schuster-Chemie GmbH & Co. KG**, Lindau · www.erve-schuster.de
- + **Schülke & Mayr GmbH**, Norderstedt · www.schuelke.com
- + **SEITZ GmbH**, Kriftel · www.seitz24.com
- + **Solution Glöckner GmbH**, Ludwigshafen · www.solution-gloeckner.de
- + **Stockmeier Chemie GmbH & Co. KG**, Bielefeld · www.stockmeier.de
- + **Tana-Chemie GmbH**, Mainz · www.tana.de
- + **TENSID-CHEMIE GmbH**, Muggensturm · www.tensid-chemie.com
- + **THESEO Deutschland GmbH**, Wietmarschen · www.lanxess.com
- + **Wigol W. Stache GmbH**, Worms · www.wigol.de
- + **Witty GmbH & Co. KG**, Dinkelscherben · www.witty.de

Mitgliedsfirmen

(Assoziierte Mitgliedschaft)

- + **Arxada AG**, Basel, Schweiz



Informationsmaterialien des IHO

Der Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz (IHO) veröffentlicht eine Vielzahl von Informationsmaterialien. Diese Inhalte sind das Ergebnis der Fachexpertise unserer versierten Mitglieder und entstehen in diversen Projektgruppen sowie in Zusammenarbeit mit Partnerverbänden.

Die Themen reichen von Flächen- und Instrumentendesinfektion sowie der richtigen Lagerung und dem Transport von Reinigungsmitteln über die Wirkung von Ozon in der Reinigung und Mikrobiologie in Autowaschanlagen bis hin zum Wirkstoff Ethanol und wie unverzichtbar er in allen Lebensbereichen ist. Wir sind stolz darauf, unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit diese wertvollen Ressourcen zugänglich zu machen.

Unsere Broschüren können sowohl in digitaler Form auf unserer Website heruntergeladen als auch in gedruckter Form in unserer Geschäftsstelle bestellt werden. Da uns Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, bevorzugen wir die digitale Veröffentlichung.

Vielen Dank an alle, die an der Erstellung dieser Informationsmaterialien beteiligt waren. Gemeinsam tragen wir zur Förderung von Hygiene und Oberflächenschutz bei.



Impressum

Herausgeber

Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz
für industrielle und institutionelle Anwendung e. V.
Mainzer Landstr. 55
60329 Frankfurt am Main
iho@iho.de
t +49 69 2556 1247
f +49 69 2556 1254



www.linkedin.com/company/iho-hygiene

Redaktionelle Verantwortung

PSM&W Kommunikation GmbH, Frankfurt

Bildquellen

Adobe Stock (S. 1, 3, 13, 14 - 15, 16 - 17, 18 - 19, 20 - 21, 22, 25, 26 - 27, 28 - 29, 31, 32 - 33, 34 - 35, 36 - 37, 38 - 39, 40 - 41); IHO (S. 2, 6, 43); privat (S. 4, 19, 21, 24, 27, 30, 33, 37, 41)

Satz und Layout

PSM&W Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss: April 2025

Dieses Dokument wurde von Mitgliedern des Industrieverbands Hygiene und Oberflächenschutz (IHO) für die professionelle Reinigung erstellt. Der Text ist nach bestem Wissen und Stand der Technik erstellt worden. Eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen wird nicht übernommen. Der IHO oder die Autoren haften nicht für Schäden durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Informationen. Dies gilt nicht für Schäden an Körper, Gesundheit und Leben oder Schäden, die vom IHO, den Autoren oder deren Erfüllungsgehilfen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurden.